

seres Landes muß in der Stellungnahme zu jedem einzelnen Heimkehrer bestimmend sein.

Darum, Genossen, ist es auch notwendig, aus dieser Situation einige Schlußfolgerungen für unsere Arbeit zur Betreuung der Heimkehrer zu ziehen. Ich glaube, es wurde bisher noch längst nicht alles getan, was möglich ist, um die heimkehrenden Kriegsgefangenen besser sozial und politisch zu betreuen. Heute ist es so, daß die Heimkehrer, soweit sie aus der Sowjetunion kommen, in zwei, höchstens drei Tagen die Entlausungslager durchlaufen, dann bleibt es dem Zufall überlassen, welchen Weg sie weitergehen. Aber das braucht nicht so zu sein. Wir können mehr tun, und wir wollen mehr tun. Wir müssen das nur richtig organisieren.

In diesem Zusammenhang möchte ich nur auf eine wichtige Frage hinweisen. Genossen, warum wurde bisher so gut wie nichts unternommen, um die Hilfe der aktiven Antinazis unter den Heimkehrern in Anspruch zu nehmen zur Aufklärung der Bevölkerung über die wirklichen Verhältnisse in der Kriegsgefangenschaft und zur Abwehr der Antisowjethetze, die von den demoralisierten und nazistischen Heimkehrern immer neue Nahrung erhalten hat? Ich glaube, ein Bericht über die Erlebnisse in der Kriegsgefangenschaft, erstattet von einem Heimkehrer, den jeder kennt, wird von den Mitgliedern jeder Gewerkschaftsgruppe und von jeder Organisation der gegenseitigen Bauernhilfe, von jeder Betriebsbelegschaft, von jeder Einwohnerversammlung nur begrüßt werden. Aber hier muß eine Masseninitiative einsetzen. Hier müssen alle Genossen der Parteileitungen, die Genossen in der Gewerkschaft und in den Betrieben und die in anderen Massenorganisationen an führender Stelle stehen, Initiative entfalten. Es stehen uns tausende antinazistische Heimkehrer zur Verfügung, *t* Die leben bereits unter uns. Viele haben in der Sowjetunion ihr Wissen stark erweitert. Sie bedeuten für uns ein großes Kapital. Aber wir haben es bisher nicht ausgenutzt, und wir müssen darangehen, es nun auszunutzen.

Genossinnen und Genossen! Wir haben gestern in diesem Saale und auf der Kundgebung auf dem August-Bebel-Platz erlebt, welche Begeisterung alle deutschen Sozialisten gegenüber der Sowjetunion empfinden. Gehen wir in diesem Geiste, auch mit Unterstützung der antinazistischen Heimkehrer, zum Angriff gegen die Antisowjethetze in der sowjetischen Besatzungszone und in ganz Deutschland über, und ich bin überzeugt, der Erfolg wird uns sicher sein. So werden wir entscheidend mit dazu beitragen, die Luft in dieser Hinsicht zu reinigen. (Lebhafter Beifall.)